

Zwei Beschlüsse von Amorgos

A.E. Raubitschek zum 70. Geburtstag

Im Zusammenhang mit der 'Aktion Amorgos' der Vereinigung der Deutsch-Griechischen Gesellschaften unter der Leitung von Dr. J. Gaitanides beauftragte ich meinen Schüler F. Mauck, der sich beim Straßenbau und an anderen Arbeiten dieses Entwicklungsunternehmens beteiligte, während seines Aufenthalts auf Amorgos 1965 und 1966, die dortigen Inschriften an Hand von IG XII 7 zu überprüfen, nachdem lange Zeit keine umfassenden epigraphischen Nachforschungen auf der Insel mehr erfolgt waren. Für das Gelingen des Vorhabens ist der griechischen Altertümerverwaltung auch an dieser Stelle zu danken, dem Ministerium für die Genehmigung, Herrn Ephoros Sophyropoulos und Epimeliten Thomopoulos für die örtliche Unterstützung, Herrn Ephoros Dr. M. Mitsos für seine bereitwillige und unentbehrliche Mithilfe bei der Durchsicht der im Epigraphischen Museum in Athen befindlichen Steine aus Amorgos, von denen er freundlich^{er}weise jetzt nochmals ein fragliches Stück revidiert hat. Die Wilhelm-Esch-Stiftung an der Universität München unterstützte die Reisen durch eine Beihilfe. Herr Mauck hat seine Aufgabe im Gelände erfolgreich und dankenswert gelöst. Es ist an der Zeit, die Ergebnisse bekanntzumachen. Hier sollen zunächst zwei Beschlüsse von Arkesine und von Minoa vorgelegt werden, die in Verbindung mit IG XII 7, 11 und 228 stehen. Die Lesung der schwierigen Kolumne I des Steins von Minoa wird Herrn Prof. Dr. M. Wörle von der Kommission für Alte Geschichte und Epigraphik des Deutschen Archäologischen Instituts verdankt.

Arkesine

1. Kastri, bei einer zerfallenen Kapelle in der Flur εἰς τὸν ψηλὸν τράχυν. Kalksteinblock, Vorderseite glatt, sonst grob geebnet, an den Ecken und Rändern bestoßen, H. 31,5, B. 57,5, D. ca. 19 cm. BH. 0,8, BA. 1 - 1,5, ZA. 0,5 cm. Abklatsch, Foto. /

L. Abb. 1.

Θ ε ο ι .

[Εδο]ξετ τῆς βουλῆς καὶ τῶν δήμων. Ζ[ευ]ξικπιδης Ἀκεσμεβρό[του]
 [εἶπ]εν· Μερίτῳ ἐπεστάτει· ἐπειδὴ ἀπαγγέλλουσιν Ἀρκεσινέω[ν]
 [ἀφ]ικνούμετοι εἰς Σαλαμίνα Καλλικλῆ Ἀρ[ισ]τογίδου Ἰγέρτ[ου] ἐ[π]ιμε[λ]ε
 5 [σ]τῆς Ἀρκεσινέω ἀπάρτ[ω]ν ὅσοι ἂν ἀφικνῶνται φιλοτίμως ὅπως
 μὴ ἀδικῶνται καὶ ὅπως ἀποστέλλωνται ὡς ἂν ἕκαστοι τῶν ἐμ[πο]
 ρων προαισθῶνται· δεδόχθαι τῶν δήμων ἐπαίτεσσι Καλλικλέα Ἀρ[ισ]τ[ο]

Aigiale(386,35f.), doch noch nicht in Arkesine belegt waren, von wo nur einige Weihungen an Dionysos bekannt sind(IG XII 7,78-80, vgl. zu 78 auch IG XII Suppl. p.143), wird die Ergänzung von J. Delamarre in IG XII 7,41,3f. $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \delta\gamma[\omega\rho\omicron\nu]\epsilon\tau[as \ | \ \Delta\iota\omicron\nu\nu]\sigma\acute{\iota}[\omega\rho]$ $\tau\rho\alpha\gamma[\omega]\mu\epsilon\delta\omicron\upsilon$ bestätigt, während in IG XII 7,32,3 das Wort unsicher bleibt. Die Angaben über die Aufzeichnung der Proxenie im Heraion(Z.15f.) stehen fast wörtlich so auch in dem Beschluß IG XII 7,30,5ff.(3.-2. Jahrh.), vgl. auch IG XII 7,1,3.2,10.6,14.16,24.28,7 und Delamarre, REG 16,1903,162ff. über die Hera von Arkesine. Am Ende von Z.15, wo das einfache $\omicron\upsilon$ wie etwa in 30,6 erwartet wird, sind die beiden darauf folgenden Buchstaben so weit erhalten, daß $\omicron\upsilon\pi\epsilon\varsigma$ ergänzt werden kann. Auch der Name in der Mitte von Z.17 nach $\pi\epsilon\rho\acute{\iota}$ läßt sich wohl herstellen, da My am Anfang und Iota am Schluß der Lücke, die 3 Stellen enthält, sicher sind. Wenn schwache Spuren in der Lücke nicht trügen, so ist $M[\rho\eta\sigma]\acute{\iota}\delta\eta\mu\omicron\rho$ zu ergänzen. Der Name ist in Arkesine bisher nicht belegt (in Athen PA 10272-10274), doch $M\rho\eta\sigma\alpha\chi\omicron\rho\alpha\varsigma$ (IG XII 7,8,2.69,55), $M\rho\eta\sigma\iota\delta\acute{\omega}\rho\eta$ (166,2), $M\rho\eta\sigma\acute{\iota}\kappa\rho\iota\tau\omicron\varsigma$ (97,2). Die Bezeichnung der Schatzmeister mit der Formel $\omicron\acute{\iota} \ \pi\epsilon\rho\acute{\iota}$, worüber sich W. Ruppel, Klio 21,1927,313ff. in seiner Darstellung der Verfassung und Verwaltung der amorginischen Städte nicht äußert, ist in Arkesine sonst nur einmal fragmentarisch erhalten(IG XII 7,48,3 $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \pi\epsilon\rho\acute{\iota} \ | \ [-]$), dagegen vollständig mehrmals bei verschiedenen Ämtern in Minoa, so 221,29 $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \rho\epsilon\omega\pi\omicron\acute{\iota}\alpha\varsigma \ \tau\omicron\upsilon\varsigma \ \pi\epsilon\rho\acute{\iota} \ \Phi\acute{\alpha}\rho\omicron\rho$. 225,13 $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \pi\rho\upsilon\tau\acute{\alpha}\rho\epsilon\iota\varsigma \ \tau\omicron\upsilon\varsigma \ \pi\epsilon\rho\acute{\iota}$. 225,10 $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \sigma\epsilon\rho\alpha\tau\eta\gamma\omicron\upsilon\varsigma \ \tau\omicron\upsilon\varsigma \ \pi\epsilon\rho\acute{\iota}$, ähnlich von Sikinos IG XII 5,24,19f. $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \acute{\alpha}\rho\chi\omicron\upsilon\tau\alpha\varsigma \ | \ \tau\omicron\upsilon\varsigma \ \pi\epsilon\rho\acute{\iota} \ \kappa\alpha\lambda\acute{\iota}\kappa\iota\kappa\omicron\upsilon$. 21 $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \pi\rho\alpha\kappa\tau\omicron\upsilon\alpha\varsigma$, von Ios IG XII 5,1001,6 $\tau\omicron\upsilon\varsigma \ \epsilon\chi\lambda[\omicron]\chi\epsilon\acute{\iota}\varsigma$. 1002,8. 1004,12, dazu W. Peek, AM 59,1934,59. Der Vatersname Pythonikos des in Z.18 genannten Plutarchos zeigt einen in Arkesine beliebten Namensbestandteil, vgl. IG XII 7,55,5 $\Pi\upsilon\theta\iota\pi\omicron\varsigma$, 143,3 $\Pi\upsilon\theta\acute{\alpha}\rho\chi\eta$, 190 $\Pi\upsilon\theta\omicron\sigma\tau\rho\alpha\tau\omicron\varsigma$.

2. Katapola, Schule. Blaugraue Marmorplatte, rechts oben gebrochen, Vorderseite an vielen Stellen zerstört. H.27,5, erh. B.84, D.23 cm. BH.1-1,2, AB.3. BA.1-1,5, ZA.0,5 cm. 2 Abklatsche.

Col. I

Ἐδοξερ τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ τῷ Ἀμουρ-
γίων τῶν ἐν Μινίᾳ· γνῶμη πρυτάνων· ἐπεὶ
Νικόλαος Ἀριστάρχου Ρόδιος εὐρους [τῇ πόλει]

ἡμῶν ὑπάρχων διατελεῖ καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πάν-
 5 τὰ πράσσων τὰ συμφέροντα τῷ δήμῳ, ἐπιδιδούς
 [δ'] ἑαυτὸν προθύμῳ εἰς πάντα τὰ ἄριστα εὐνοϊ-
 κῶς πρὸς τὸ πλῆθος .. ΩΝ χρημάτων τε [εἰ]σφο-
 ρὰν ἀτόκων [δ']ιὰ π[α]ρτὸ[ς] ὅσων ἂν προ[ο]α[ι]σώμεθα
 καὶ ἐ[φ'] ὅσῳ ἂν βουλόμεθα [χ]ρόνον εἰσοδιάζει
 10 ἃ χρήματα ΤΟΣ τοῖς ἀποστε[λ]ο[μέ]οις πρεσ-
 βευταῖς εἰς τὰ ca. 4 ΕΙΝΟΝΤΑ τῷ δήμῳ διὰ
 [πα]ρτὸς δὲ ἀγαθοῦ π[α]ραίτιος γερόμε[τ]ρος ---
 --- ΤΑ προηῦξεν τὸν δῆμον τοῖς ΤΗΙΑΝΕΙ
 --- ΙΟΣΕΙΝΑΙ --- Ο --- τὸν πα-

Col. II

15 ρ' ἐσχητα ἰμέ[το]ρ ---] ΩΡΑ
 ἐ[λ]λείπων οὔτε --- AN
 περι[κ]άμπτῳ ἐκδέ[χ]εσθαι ---] ας
 εἰς τὴν ἑαυτοῦ [ιδ]ίαν [--- εἰς τοὺς
 ἐκ τῆς πόλεως ἡμῶν ἐκπε[π]τωκότας εὐχρηστῶν
 20 ἑαυτὸν πα[ρ]έσχηκεν. ὅπως οὔν καὶ ὁ ἡμέτερος
 δῆμος εὐ[χ]άριστος ᾧ φαίνεται καὶ τιμῶν τοὺς
 εὐεργέτας, δεδ[ο]χθῆναι τῇ βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ
 ἐπαιτέσαι καὶ στε[φ]ανῶ[σα] Νικόλαον Ἀριστά[ρ]-
 χον ῥόδιο[ν] χρυσῶν στεφ[ά]νῳ τῷ ἱε[ρ]ῶν ἐκ τοῦ τό-
 25 μου ἀρ[ε]τή[ς] ἔτεκε[ν] καὶ εὐνοίας καὶ εὐεργεσί[ας]

wenig wahrscheinlich und wurde schon von Delamarre, Rev. Arch. 29, 1896, 80 abgelehnt. "Il serait, pour la géographie agraire et économique, étonnant qu'il ait pu coexister deux communautés indépendantes sur le territoire de Minoa" (Robert, REG 92, 1979, 485).

Die politischen Hintergründe dieser Verhältnisse in Minoa während des 3.-2. Jahrhunderts sind bisher nicht durchsichtig. Delamarre, IG XII 7 p. VIII wies darauf hin, daß die Bezeichnung 'Amurgier in Minoa' ungefähr in die Zeit gehört, als nach dem Antiochoskrieg 189 v. Chr. der Nesiotenbund durch Rhodos wieder an Bedeutung gewann. Er wollte damit andeuten, daß der Mann, dem der Proxeniebeschluß der Amurgier in Minoa nr. 228 gilt, Nikolaos, Sohn des Aristarchos, vielleicht nicht zufällig ein Rhodier ist. Seine Verdienste um Minoa waren in dem neuen Teil der Inschrift Z. 3 - 20 ausführlich dargestellt, doch ist gerade diese Partie am stärksten zerstört. Nach einigen formelhaften Wendungen (Z. 3 - 7), wie sie in Ehreninschriften gebräuchlich sind, ist von verschiedenen pekuniären Hilfeleistungen die Rede, zuerst davon, daß der Genannte 'immerfort' ([δ]α π[α]ρ[ε]σ[ς] Z. 8, ebenso Syll.³ 734, 5 zur Hervorhebung eines Verdiensts) einen 'Beitrag von unverzinslichen Geldmitteln (Z. 7f.) zur Verfügung stellt, nämlich den Amurgiern von Minoa, die in Rhodos verkehren, und zwar 'so viel, wie wir gerne haben wollen' (Z. 8). Ähnlich wurde der Rhodier Athenodoros um 230 - 220 in Histiaia, wo er geradezu "als Finanzier" erscheint (Rostovtzeff, Gesellschafts- u. Wirtschaftsgesch. d. Hellenen III 1253, vgl. dazu auch F. Durrbach, BCH 10, 1886, 102ff.), dafür belobt, daß er ἀρχύγων ἀτοκῶν προεστέρων (IG XI 4, 1055, 10f. = Syll.³ 493), vgl. Syll.³ 285, 7 χρημάτων τε ἐστέρων ἀτοκῶν und 569, 37 προεστέρων ἀτοκῶν ἐκ τῶν ἰδίων ἀτοκῶν τὰ χρημάτων sowie 330, 6f. Plät. leg. 921 c. Ps. Demosth. 53, 12. Aristot. oecon. 1350 a 11. Der Gebrauch von εἰσέγεσθαι besonders für 'Darlehensbeihilfen' an Abreisende findet sich auch in dem schon erwähnten Nesiotenbeschluß von der Amorgos nördlich vorgelagerten Insel Nikuria IG XII 7, 506, 58f. = Syll.³ 390 ἀρχύγων... εἰς... ποσὲ[ι]ς εἰσέρεσκεν. Als nächstes derartiges Verdienst des Geehrten (Z. 9-11) heißt es, daß er auch 'das Geld für die abgeschickten Gesandten auf so lange, wie wir wollen, bei-

bringt' (Z.9f.), vgl. IG V 1,1432,7 εἰσδιδάσκουσιν τὰ
 ὀφειλόμενα. Eustath. zu Od. 15,470 p.1788,2 εἰσγέγραπται, ὃ
 κοινότερον εἰσδιδάσκουσιν λέγεται. So hat er jedenfalls 'immerfort
 an Gutem für den Demos mitgewirkt' (Z.11f., vg. Syll.³ 591,38.611,
 22f.700,44f.; in Z.11 nach M. Wörle vielleicht ἐπιτεύροτα),
 wie die gängige Formel lautet.

Die lückenhafte und größtenteils schwer lesbare Partie der
 weiteren Verdienste (Z.13 - 20), die im Anschluß daran beginnt, ent-
 hielt anscheinend noch ein politisches Motiv. Die sicheren Worte
 ἐκ τῆς πόλεως ἡμῶν ἐκπε[- in Z.19 legen die Vermutung
 nahe, daß es sich hier um 'Vertriebene' oder 'Verbannte' handelt,
 denen gegenüber der Geehrte sich wohlthätig 'verhielt' (ἐαυτὸν
 πα[ρ]εσχέκεν (Z.20). Für die Verbindung von ἐκ mit γενέσθαι oder
 γυγῆς genügt es, auf den Verbanntenerlaß Alexanders an die Chier
 hinzuweisen, der mit den Worten beginnt (Syll.³ 283,3): τοὺς
 γυγάδας τοὺς ἐκ Χίου. Bei der durchschnittlichen Zeilenlänge von 35 -
 37 Buchstaben läßt sich die Z.19 also durch ἐκπε[πτωκότας
 εὐχρηστο] oder ähnlich (προθύμ]οι, χρηστέμ]οι, γιότιμ]οι)
 ausfüllen, wobei die letzten beiden Buchstaben der Zeile in IG XII 7,
 228 a,5 ON als dortige Kol. I, Z.5 stehen. Auch der Schluß der Z.18
 ist dort (Kol. I, Z.4) als ΟΥΣ erhalten, was in unserem Zusammenhang
 εἰς τ]οὺς ergibt. In Z.13 ist προηῖξεν nicht zu verkennen. ↑

Der Gebrauch des Imperfekts im Unterschied
 zu den vorher angeführten, durchweg im Präsens stehenden, also noch
 fortdauernden Wohltaten zeigt, daß die folgenden Angaben auf ver-
 dienstliche Handlungen des Geehrten in der Vergangenheit zu beziehen
 sind. Er 'mehrte sehr den Demos', indem er den Flüchtlingen half und
 dadurch die Wiederherstellung des Demos der Minoëten ermöglichte.
 Der starke Ausdruck αὖξεν τὸν δῆμον findet sich auch in dem
 Beschluß der Athener für Eurykleides von Kephisia, der bei der Be-
 freiung Athens von der makedonischen Herrschaft 229/8 eine bedeu-
 tende Rolle spielte, IG II/III² 834,25 = Syll.³ 497 ηὔξησεν δὲ
 καὶ τὸν δῆμον, dazu Ad. Wilhelm, Beiträge 78f. Sowohl in Arkesine
 wie in Aigiale auf Amorgos ist αὖξεν in Ehrenbeschlüssen des
 1. Jahrh. v. Chr. belegt (IG XII 7,33,8.392,6), vgl. auch IG II/III²
 1343,17 = Syll.³ 1104 εὐξήσεν τὰ κοινὰ und Hippokr. epid.